

Stadtteilzeitung Lobeda



Stadtteilbüro Lobeda

Nummer 268 22. Jahrgang

www.jenalobeda.de

Wohnpark „LebensWeGe“

Erstes Wohnzentrum für Demenzkranke in Jena

Gerade fallen die Gerüste im neuen Wohnpark am Allendeplatz. Heller Putz mit Klinkern, viele Balkone – der kubische, moderne Bau macht einen freundlichen Eindruck. Bauherr jenawohnen ist froh, dass nach allen Schwierigkeiten, die die Baustelle mit sich brachte, die Eröffnung in sichtbare Nähe rückt. Im September soll der Einzug stattfinden, Anfang Oktober wird der Betrieb aufgenommen. „Wir haben den Termin herbeigeseht“, sagt Tobias Wolfrum, Geschäftsführer des Wohnungsunternehmens.

Dass sich das Ringen um die besten Lösungen gelohnt hat, wird beim Eintritt in das Gebäude deutlich. Im Erdgeschoss befinden sich zwei

Wohngemeinschaften mit jeweils 12 Plätzen für Demenzkranke, darüber die Apartments für Angehörige. In die zweite Etage zieht der ambulante Pflegedienst der AWO ein, die das Haus betreiben wird. Daneben richtet

die Arztpraxis Humbsch und Schuch, die bisher in der Ziegesarstraße ansässig ist, ihre Praxisräume ein.

Die Bewohnerzimmer für Demenzkranke, zwischen 36 und 38 Quadrat-

metern groß, verfügen alle über einen Balkon. Über den gläsernen Flur werden die geräumigen Gemeinschaftsbereiche erreicht. Das Besondere ist der Innenhof, in dem sich alle frei bewegen können. Orientierungshilfe bietet das Wegesystem, Wasserspiele und ein abgestimmtes Farbkonzept. Während im Innern die Wandfarben Wiedererkennung ermöglichen, wird im Außenbereich mit Pflanzen gearbeitet. Ihr Duft regt auch die Sinne an. „Wir garantieren hier ein hohes Maß an Mobilität und Freiheit“, erklärt Tobias Wolfrum.

Stadträtin Johanna Hübscher kann das bestätigen. Sie hat sich auf der Suche nach einem Platz für einen Familienangehörigen viele Einrichtungen für Demenzkranke nicht nur in Jena angeschaut: „Es existiert nirgendwo die Situation, dass es so einen Innenhof gibt. Das Projekt ist toll“.



Jenawohnen-Geschäftsführer (rechts) Tobias Wolfrum erklärt den Aufbau des Gebäudes (von r. n. l.: AWO-Vorstandsvorsitzender Frank Albrecht, Ortsteilbürgermeister Volker Blumentritt, Roland Bak, jenawohnen)

meter groß, verfügen alle über einen Balkon. Über den gläsernen Flur werden die geräumigen Gemeinschaftsbereiche erreicht. Das Besondere ist der Innenhof, in dem sich alle frei bewegen können. Orientierungshilfe bie-

Als Pilotprojekt bezeichnet der Vorstandsvorsitzende des AWO-Regionalverbandes, Frank Albrecht, das Demenzzentrum. Begegnung zwischen den Lobedaern und den Bewohnern wird in der Brasserie „Ma-



Im Innenhof begegnen sich alt und neu



Jenawohnen-Mitarbeiter Roland Bak überwacht das Baugeschehen



Anspruchsvolle Architektur

Schulsozialarbeit – Unterstützung in der Krise

Alle reden über eine Abwrackprämie für Autos, aber kaum ein Bundespolitiker über die Kinder und Jugendlichen, die viele Wochen auf den Schulbesuch verzichten mussten. Was haben sie alles vermisst, ist ihnen das Home-Schooling bekommen oder ist der Anschluss in verschiedenen Fächern teilweise oder ganz verloren gegangen? Langsam öffnen sich wieder die Klassenzimmer. Auch die Schulsozialarbeiter, die als Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule fungieren, sind von den heimischen Telefonen für mehrere Wochenstunden an ihre Einsatzorte zurückgekehrt.

Anke Jänner ist die Schulsozialarbeiterin der Lobdeburgschule. Fast

täglich sitzt sie mit der Schulleitung zusammen, um anstehende Probleme zu klären, die sich aus den Hygienebestimmungen des Landes ergeben. „Wir haben ein Einbahnstraßensystem in der gesamten Schule. Das erfordert eine hohe Konzentration von allen. Wenn man Kollegen treffen möchte, muss man sich gezielt verabreden. Ganz viel läuft über die Schulcloud.“ Auf den Gängen ist – im Gegensatz zum Normalbetrieb – kaum jemand zu sehen. Anke Jänner sieht in dieser Form der Zusammenarbeit aber auch einen großen Vorteil: Man ist sofort beim Thema und hat viel Zeit füreinander: „Vielleicht ist die Intensivbetreuung nicht so schlecht. Die Kinder wirken entspannt und gelassen. Sie freuen sich

über jedes Gespräch.“

Mit dem Schulhund „Luna“ ist ein Stück Alltag an die Lobdeburgschule zurückgekehrt. Er ist ein wichtiger Begleiter der Schulsozialarbeit und ein Garant, dass es aufwärts geht.



Leere Schulhöfe. Noch sind wenige Kinder in den Schulen

Schulumzug in Corona-Zeiten

Was ist, wenn Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen nicht auf Telefonate, E-Mails oder Briefe der Schule reagieren? Schulsozialarbeiterin Martina Flämmich-Winckler, die für die Gemeinschaftsschule „Kaleidoskop“ und die Werkstattschule tätig ist, hatte damit in den ersten Wochen nach der Schulschließung mehrfach zu tun: „Wir sind losgezogen, um Familien zu kontaktieren, die auf keine Nachricht geantwortet haben“. Bei vielen Eltern lagen die Nerven blank. Sie haben mehrere schulpflichtige Kinder, mussten selbst arbeiten und waren mit der Flut von E-Mails überfordert.

Die Schulsozialarbeiterin hat beraten und versucht, eine machbare Struktur aufzuzeigen. Sie hat aber auch in vielen Fällen festgestellt, dass die Schüler Probleme hatten,

weil ihnen die Freunde fehlten, die sie nicht nur in der Schule, sondern auch an den Nachmittagen im Klex oder im Jugendclub getroffen haben. Der Austausch fehlt sehr. Unter Druck stehen auch Familien, die Anspruch auf das Bildungs- Teilhabepaket haben. Mit der Schulschließung fiel das kostenlose Mittagessen weg. Manche Eltern sind nicht in der Lage, selbst zu kochen.

Trotz Corona-Pandemie musste die Werkstattschule vom ehemaligen Schott-Gymnasium in Lobeda-Ost in das Gebäude der Sozialakademie in der Emil-Wölk-Straße umziehen. Dort sind die Bauarbeiten noch in vollem Gang und ein Einbahnstraßensystem, wie in den meisten Schulen, lässt sich aufgrund dessen nicht umsetzen. „Mich hat gefreut, dass viele Eltern angeboten haben, beim

Umzug mitzuhelfen, was wegen der Distanzregeln natürlich nicht ging“, erzählt die Sozialarbeiterin. Ihren Raum hat sie mit einer Kuschelecke ausgestattet, die Schüler hoffentlich bald nutzen können. „Das Wichtigste ist jetzt, zu den Schülern, die uns brauchen, Kontakt zu halten. Ich arbeite auch über die sozialen Medien wie WhatsApp.“



Die Werkstattschule ist in die Emil-Wölk-Straße eingezogen

Fortsetzung von Seite 1

rie“ möglich sein. Die AWO betreibt das Lokal mit Außenterrasse ab dem 3. Oktober selbst. „Wir wollen mal probieren, wie das ankommt.“ Die Brasserie liegt direkt am Fußweg zwischen Lobeda-Ost und –West. Es ist sicher, dass viele die Gelegenheit nutzen, hier einzukehren.

Der Wohnpark „LebensWeGe“ ist ein energetischer Selbstversorger. Die hauseigene Fotovoltaikanlage erzeugt nicht nur genügend Energie für den Betrieb. In Kooperation mit den Stadtwerken wird ein Konzept zur Elektromobilität umgesetzt, das allen Bewohnern zugute kommt.

Jenawohnen hat in das Projekt 8,7 Millionen Euro investiert.

Interessenten können unter lebenswege@awo-mittelwest-thueringen.de anfragen.

Gemeinschaftsschule „Kulturatum“: Alltag gibt es nicht



Der Pausenlärm fehlt: Ruhe auf dem Hof der Gemeinschaftsschule „Kulturatum“

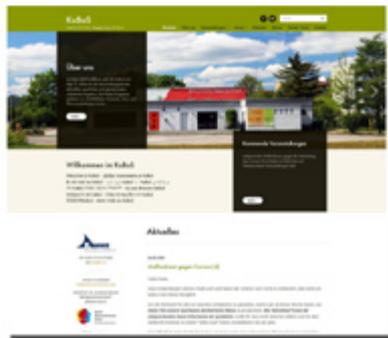
Für die Schüler gibt es noch lange keinen Alltag. Die Schulsozialarbei-

terin der Gemeinschaftsschule „Kulturatum“, Doreen Mißfeldt-Gäse, hat selbst Kinder, die zu Hause sind. Trotzdem kümmert sie sich jetzt mehrere Tage in der Woche um Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf, die unabhängig von den zugelassenen Klassenstufen in der Schule betreut werden müssen. Sie arbeitet mit Mädchen und Jungen der Klassen 4 bis 6. Vorher hat sie wie ihre Kollegin von der Kaleidoskopschule Eltern aufgesucht, die sich nicht gemeldet hatten und dabei auch festgestellt, dass viele von ihnen überlastet waren.

Erstaunlich, wie unter den geschlossenen Bedingungen die Kommunikation funktioniert hat: Die Lehrer haben die Übersicht behalten und sich um ihre Schüler gesorgt. „Die Eltern sind froh, dass sie von Schulseite Unterstützung bekommen“, sagt Doreen Mißfeldt-Gäse. „Und ich freue mich, wieder in die Gesichter der Schüler zu schauen, die größtenteils gern wiederkommen.“ Neben der Arbeit mit Schülern richtet die Sozialarbeiterin einen weiteren Arbeitsplatz für den neuen Kollegen Knuth Schurtzmann ein, der ab dem 2. Juni das Team verstärkt.

KuBuS digital

Mit einer neuen Homepage zeigt der KuBuS ab sofort mehr digitale Präsenz. Im Homeoffice haben die Mitarbeiter mit großem Aufwand einen neuen Auftritt erarbeitet. Auch wenn nicht klar ist, wann das Haus wieder für alle Nutzer öffnet: Wer Sportangebote nutzen will, kann das jetzt über Video tun. Einzelne Kurse wie Pilates, Pilates für Senioren und Spiralgymnastik können jetzt schon nach der Anmeldung als Videostream heruntergeladen werden. Weitere Kurse sollen folgen. „Viele Kursleiter hatten nach der Schließung Schwierigkeiten, ihr Leben zu finanzieren. So sind wir auf die Idee gekommen“, erzählt Thomas Wicher vom KuBuS. „Das hat auch einen starken sozialen Aspekt. Viele freuen sich, wenn sie endlich ih-



ren Kursleiter wiedersehen.“ Nach der Anmeldung erhalten Interessierte einen Link und das Passwort. Dann kann das Sporttraining beginnen.

Der KuBuS ist durch das anhaltende Veranstaltungsverbot besonders stark von den Corona-Maßnahmen betroffen. Seit Mitte März sind die Mitarbeiter im Homeoffice.

Täglich um 11 Uhr treffen sie sich zu einer Videokonferenz, um Aufgaben miteinander zu besprechen. Die Herausforderung der letzten Wochen war die neue Homepage, die komfortabel ausgestattet ist. Einfach und unkompliziert können die Nutzer die Angebote einsehen und sich über die Arbeit des Hauses informieren.

Neue Sandspielplätze



Die Stadt Jena errichtete im gesamten Stadtgebiet 13 neue Sandspielplätze. In Lobeda wurden solche Spielplätze in der Ziegesarstraße, am Allende-Platz und in der Hansberger-Straße eingerichtet.

Verkehrsführung geändert

Das Einfädeln von Lodeda-Ost und West auf die Stadtrödaer Straße ist nicht mehr barrierefrei über separate Spuren möglich. An den Einfahrten muss nun die Vorfahrt der Schnellstraße beachtet werden. Zur Begründung hieß es, dass der von der Autobahn kommende Verkehr ungehindert in das Stadtzentrum geführt werden kann und nicht mehr die Spur gewechselt werden muss.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Einbiegesituation bei normalem Verkehrsaufkommen entwickelt. Bereits jetzt mehren sich die Beschwerden aus dem Wohngebiet.

Langsame Öffnung im Förderzentrum

„Habt ihr regelmäßig Sport gemacht? Was habt ihr gegessen? Habt ihr eure Aufgaben geschafft?“ – das sind Fragen, die Schulsozialarbeiterin Antje Steinkamp ihren Schülern vom Förderzentrum Janisschule stellt. Seit Mai ist sie in Kurzarbeit, kümmert sich in der verbleibenden Zeit um die Beziehungen zwischen Lehrern und Eltern und unterstützt die Schule bei der Um-

setzung des Hygienekonzepts. Auch an der Janisschule freuen sich die Jugendlichen, wieder kommen zu können. Während der Schließung hat sich kaum jemand bei Antje Steinkamp gemeldet. Jetzt ist der Redebedarf groß. Die Schulsozialarbeiterin hat neue Projekte vorbereitet, viele Ideen entwickelt für die gemeinsame Zukunft: „Präsenz ist für unsere Schüler wichtig“.

Ombudsstelle berät wieder vor Ort in Lobeda

Im Juni wird Heike Eisenhauer wieder Beratungen der Ombudsstelle anbieten. Vor allem Beschäftigte, deren Arbeitsstellen wegen der Corona-Pandemie schließen mussten, haben wegen der Beantragung von Kurzarbeitergeld in den letzten Wochen bei der Fachfrau angerufen und um Hilfe gebeten. Große Unsicherheit gibt es auch bei Soloselbstständigen. Für sie hat die Bundesregierung für die Dauer von sechs Monaten das Sozialschutzpaket geschnürt, das ihnen Anspruch auf Arbeitslosengeld II garantiert – ohne die übliche Offenlegung der Vermögensverhältnisse. „Das wird nicht geprüft, aber natürlich das Einkommen“, erklärt Heike Eisenhauer. „Wenn sie jetzt den Antrag stellen, wird die vollständige Miete übernommen“, so die Regelung. Alle zwei Jahre gibt die Stadt eine neue Richtlinie für die Kosten

der Unterkunft heraus, weil die Mieten in Jena meist höher sind als der Regelsatz. Die neue Anpassung hatte bereits die Ausschüsse passiert, war aber noch nicht im Stadtrat als die Pandemie kam. So hat Oberbürgermeister Thomas Nitzsche in einer Eilentscheidung für Rechtssicherheit gesorgt. Damit bekommen alle Antragsteller rückwirkend zum 1. Januar die neue Bruttokaltmiete, die bei einem Einpersonenhaushalt nun 16 Euro höher ist. „Für viele reicht das immer noch nicht, aber ein Umzug ist deutlich teurer“, berichtet Heike Eisenhauer.

Ein großes Problem sind die Postwege. Der private Briefbeförderer, der im Auftrag der Stadt diese Dienstleistung übernommen hat, braucht lange, um die Bescheide auszutragen. „Oft kommen die Briefe nach 3-4 Wo-

chen bei den Empfängern an. Dann ist in vielen Fällen die Einspruchsfrist vorbei. Denn abgestempelt wurden sie, nachdem sie das Amt verlassen haben“, sagt Heike Eisenhauer, die das seit Jahren moniert. Die Betroffenen haben Angst.

Ombudsstelle im Stadtteilbüro:
9. Juni, Anmeldung: Tel. 44 36 62



Fachberaterin Heike Eisenhauer ist bei der Antragstellung gefragt

Kitchen on the Klex als Online-Dining

Das beliebte Kochen im Klex hat im Mai erstmals per Videokonferenz stattgefunden. Sechs Köche hatten sich im Vorfeld gemeldet, um sich über Rezepte auszutauschen. Das Dinner begann mit einer Vorspeise: Wie geht es euch? Hatte die Isolation auch schöne Seiten – was viele bejahen konnten. Das Hauptgericht hatten die meisten vorgekocht. Auf den Tischen standen georgische Spezialitäten, Quiche, Falafel, Kartoffeln und Quark. Eine raffinierte Gemüsesuppe und Königsberger Klopse wurden live zubereitet und anschließend gemeinsam – jeder vor seinem Bildschirm – gegessen. Es mag seltsam klingen, aber aus den meisten Küchen drang

der Duft der Speisen zu den anderen Köchen. Und es hat großen Spaß gemacht.

Nächster Termin: 10.6. 18 Uhr
Anmeldung: kochabend@klex-jena.de
oder Tel. 0159 01 61 89 61.



Agnes, Fred, Doris, Natia, Nadine und Christian beim Online-Dining

Ortsteilrat tagt wieder

Die nächste Sitzung des Ortsteilrates findet am 10.6. um 19 Uhr im LISA statt. Die Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Kostenlose Rechtsberatung

Anmeldungen für die kostenlose Rechtsberatung am 25.6. von 15-18 Uhr bei IKOS Beratungszentrum für Selbsthilfe möglich.
Tel : 03641/443066

Stadtteilbüro öffnet wieder

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10-13 Uhr können in der Galerie Lobeda-West (Stadtteilbüro) Computer, Kopierer und Fax wieder genutzt werden. Bei Fragen steht auch eine Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Ausstellung von Carola Barth im Saal kann besichtigt werden. Die verbindlichen Schutzmaßnahmen sind natürlich einzuhalten. Ab Mitte Juni sind Angebote wie VHS oder Kreativkurse in kleineren Gruppen geplant.
Tel. 36 10 57 Email sb@jenalobeda.de

Kontakte und Sprechzeiten

Ortsteilrat Neulobeda, W.-Seelenbinder-Str. 28a, Tel. 50 48 80

Sprechzeit: Do 10-13 und 14-17 Uhr (bis 19.12.)

KoBB, R.-Sorge-Str. 2 Tel. 47 32 14 bzw. 0173-3018632

Sprechzeit: Do 16-18 Uhr

Wohnberatung im LISA, W.-Seelenbinder-Straße 28a, Tel. 35 87 71

Wohnberatung: Mittwoch 9-12 Uhr

Herausgeber & Redaktion Stadtteilbüro Lobeda, **Anschrift** 07747 Jena, Karl-Marx-Allee 28 * **Telefon** 36 10 57 **Mail** sb@jenalobeda.de

Web www.jenalobeda.de * **Öffnungszeiten Juni 2020:** Dienstag bis Donnerstag 10 - 13 Uhr

Redakteurin Doris Weilandt * **Layout & Satz** Jochen Eckardt * **Auflage** 14.000 Exemplare * **Druck** Wicher-Druck Gera

Verteilung Schulz GbR * **Redaktionsschluss** 12. 5. 2020 * Gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena